

**Landschaftsrat Kuhländchen  
in der Sudetendeutschen Landsmannschaft  
Der Landschaftsbetreuer**

Josef König, Am Schönen Rain 77, 73732 Esslingen  
Tel. 0711-37 22 18

**Kultur- und Versöhnungsreise in unserer Heimatlandschaft  
Kuhländchen  
27.9. - 1.10. 2001**

**Kurzer Reisebericht**

Der Landschaftsrat Kuhländchen lud Gemeindebetreuer und Honoratioren zu einer Kulturveranstaltung in unsere Heimat ein, die vom Gedanken der Versöhnung getragen war.

Die Landesregierung Baden-Württembergs leistete dazu einen erheblichen finanziellen Beitrag, nachdem die Bundesregierung in Bonn eine Beteiligung an den Kosten abgelehnt hatte. Die Organisation dieser Fahrt hatte der Landschaftsbetreuer des Kuhländchens, Herr Josef König, übernommen.

Ein 50er Personenbus startete am 27.9.2001 in Leimen bei Heidelberg und sammelte in folgenden Stationen Landsleute und Gemeindebetreuer auf: Leimen, Stuttgart, Esslingen, Augsburg, München und Furth im Walde. Die Fahrt führte über die tschechische Grenze an Pilsen vorbei auf die Autobahn Prag-Brünn.

Wegen eines Unfalls hinter Prag standen wir im Verkehrsstau und kamen statt gegen 22 Uhr erst um 2 Uhr 30 in unserem Hotel in Frankstadt (Frenštát pod Radhoštěm) an. Freundlicherweise servierte man uns noch um 3 Uhr morgens eine warme Mahlzeit.

**Freitag, 28.9.2001**

Nach 2 1/2 Stunden Bettruhe starteten wir nach einem kurzen Frühstück um 7 Uhr zur ersten Etappe unserer Versöhnungsreise. Folgende Gedächtnisstätten wurden besichtigt und jeweils ein Gedenken und ein Gebet abgehalten:

a) Die Kapelle in Gurtendorf (Skorotin), die der Tschechische Staat unter Denkmalschutz gestellt hat, wurde ausschließlich mit Mitteln der vertriebenen Gurtendorfer Bevölkerung renoviert und erstrahlt nun in vollem Glanz.

b) In Sedlnitz (Sedlnice) empfing uns nicht nur der tschechische Bürgermeister, Herr Broz. In seinem Geleit brachte er auch Reporter von Fernsehen, Hörfunk und der Regionalzeitung mit, die in den Medien über dieses Ereignis berichteten sollten. Die Besichtigung der Sedlnitzer Kirche mit ihrer 110 Jahre alten Orgel weckte in uns alte Erinnerungen, als der tschechische Organist das Lied: "Großer Gott, wir loben dich..." anstimmte. Mit einem ehrfurchtsvollen Vater-unser-Gebet verabschiedeten wir uns von einer großen Friedhofgedenkstätte.

c) In Partschendorf (Bartošovice) begleitete uns die tschechische Bürgermeisterin, Frau Dr. Krenková, zu einem stillen Gedenken auf dem dortigen Friedhof, wo vor kurzem eine Gedenktafel für die verstorbenen, ehemaligen deutschen Einwohner erstellt worden war. Es wurden weitere Gespräche zwischen dem Gemeindebetreuer Josef Medek und der dortigen Bürgermeisterin vereinbart.

d) Zur Feier auf dem Friedhof Mankendorf (Mankovice) begleitete uns auch der Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft MdEP **Bernd Posselt**. Dem Gemeindebetreuer Josef Christ gelang es als Erstem im Kuhländchen durch Verhandlungen mit dem tschechischen Gemeinderat eine Gedenktafel für die Gefallenen des Ersten und des Zweiten Weltkrieges aufzustellen. Die finanziellen Vorleistungen der vertriebenen Mankendorfer Landsleute für die Renovierung der Kirche und der altersschwachen Orgel sorgten in den letzten Jahren für ein günstiges Verhandlungsklima zwischen dem tschechischen Bürgermeister Anton Berger, seinen Gemeinderäten und der vertriebenen Mankendorfer Bevölkerung. So war es auch möglich, auf diesem Friedhof eine zentrale Gedenkfeier für alle Gefallenen des Ersten und des Zweiten Weltkrieges abzuhalten. Zwei Trompeter sorgten für einen beeindruckenden letzten Gruß an unsere Toten.

e) Im letzten Jahr war es auch möglich in dem kleinen Gebirgsdörfchen Pohorsch (Pohor) eine marmorne Gedenktafel auf dem dortigen Friedhof aufzustellen. Es folgten eine kurze Ansprache des Gemeindebetreuers Ferdinand Lipowsky und eine Gedenkminute für die Toten, die auf diesem Gottesacker ruhen.

f) Während einer zentralen Gedenkfeier auf dem Friedhof in Odrau (Odry) gedachten wir aller Toten des Kuhländchens, die in der Heimat ruhen. Unter großer Anteilnahme der Odrauer tschechischen Bevölkerung sprach der tschechische Bürgermeister Matusu Begrüßungsworte. Die Gedenkrede hielt der Betreuer des Kreises Odrau, Dr. Erich Meixner. Der anwesende Dolmetscher übersetzte Absatz für Absatz dieser Ansprache ins Tschechische. Umrahmt wurde die Gedenkfeier von einem tschechischen Kinderchor (37 Mädchen von 6 bis 10 Jahren). Danach besichtigten wir die Fabrik des uns Deutschen wohlgesinnten Herrn Mateiciuc. Zusammen mit Delegationen der anderen Patenstädte Ludwigsburgs besuchte Herr Mateiciuc in diesem Jahr auf Einladung des Oberbürgermeisters Dr. Eichert unsere Patenstadt. Bei der Ehrung für unsere Toten am Kuhländler Bauernbrunnen legte er einen Kranz nieder. Auf der Schleife dieses Kranzes leuchteten die Worte: "Bitte verzeiht die Vertreibung".

Auf allen Friedhöfen sorgte Hartwig Trompler für musikalische Umrahmung mit Liedern wie: " Ich hat' einen Kameraden" oder auch mit den Kirchenliedern: "Großer Gott, wie loben dich" und "Wohin soll ich mich wenden" (Deutsche Messe, Schubert).

Ab 19 Uhr 10 folgte in Odrau das Treffen mit eingeladenen tschechischen Bürgermeistern und Amtsvertretern der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Bürgermeister aus 9 Städten und Gemeinden waren unserer Einladung gefolgt. Bürgermeister Matusu hieß alle Teilnehmer herzlich willkommen; die Vorsitzende des Verbandes der Deutschen Neutitschein, Frau Edith Kosler, entbot ein herzliches Willkommen den mit dem Omnibus angereisten Gästen aus der Bundesrepublik Deutschland. Landschaftsbetreuer König überbrachte Grüße und gab der Freude über diese Zusammenkunft Ausdruck. Herrn Bürgermeister Matusu wurde ein Teller als Geschenk überreicht. Der Teller zeigt ein tanzendes Kuhländler Bauernpaar. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß nicht nur in Neutitschein (Nový Jicín) ein

tanzendes Bauernpaar den Marktbrunnen ziert. Ein zweites Original des aus Bronze gegossenes Tanzpaares schmückt auch die Gedenkstätte in unserer Patenstadt Ludwigsburg.

Eingangs der Veranstaltung bot wiederum der mit seinen 6- bis 10-jährigen Mädchen munter auftretende Kinderchor aus Odrau (Odry) durch seine tschechischen und deutschen Lieder einen würdigen Rahmen. Ganz besonders applaudierte man über das so fröhlich vorgetragene Heimatlied in deutscher Sprache: "O du liebes Oderstadtle..."

Die politische Festrede über das Thema: "Deutsche und Tschechen in der zukünftigen Europäischen Union" hielt das Mitglied des Europaparlamentes Bernd Posselt.

Die Gemeindebetreuer der in Deutschland lebenden Kuhländler saßen an Tischen zusammen mit den tschechischen Bürgermeistern ihrer ehemaligen Gemeinden. Die Zwiegespräche dienten wie immer dem besseren Kennenlernen der tschechischen Partner. Insofern verdient diese Reise nicht nur das Prädikat Kulturveranstaltung; wir sind der Überzeugung diesem Treffen mit den tschechischen Gästen gebührt die Bewertung "Versöhnung".

### **Samstag, 29.9.2001**

Nach dem Frühstück besuchten wir den neu errichteten Soldatenfriedhof in Walachisch-Meseritsch (Valašské Meziříčí). Dorthin wurden in den letzten 1 1/2 Jahren 3000 deutsche Soldaten des Zweiten Weltkrieges, die im Kuhländchen 1945 fielen, umgebettet. Der Gemeindebetreuer Mankendorfs, Lm. Josef Christ, erinnerte an das Leid und den Tod der vielen Soldaten.

Die Einweihung dieses Soldatenfriedhofes fand 14 Tage vorher, am 15.9.2001 statt. Als Ehrengäste nahmen damals außer tschechischen Regierungsvertretern auch Angehörige der Deutschen Botschaft und Angehörige der Österreichischen Botschaft teil.

Anschließend führte die Fahrt nach Mährisch Schönberg (Šumperk) zum Heimattag der Deutschen Adlergebirge-Neutitschein. Im vollen Saal waren außer den 50 Kuhländlern aus der Bundesrepublik auch ca. 350 Deutsche aus den Kreisen Adlergebirge, Freiwaldau, Mährisch-Schönberg, Troppau, Jägerndorf und Neutitschein versammelt.

Der Vorsitzende des Verbandes, Herrn Walter Sitte, begrüßte nebst den tschechischen Bürgermeistern auch die tschechischen Gäste und entbot allen Teilnehmern ein herzliches Willkommen.

Die Festrede hielt wiederum MdEP Bernd Posselt. Seine Ansprache wurde nach jedem Satz durch eine Dolmetscherin in die tschechische Sprache übersetzt.

Im unterhaltenden Teil des Abends wurden Mundartgedichte, Volkslieder, Tänze durch Trachtengruppen und Lieder durch Chöre beigesteuert. Das zu Gast weilende Trachten-Ensemble der Karpatendeutschen, trug teils deutsche, teils slowakische Lieder vor. Alle Ensembles und alle Vortragenden ernteten großen Beifall.

Mit den ins Gespräch gekommen tschechischen Bürgermeistern verabredeten die bundesrepublikanischen Kuhländler mehrere Treffen für Sonntagnachmittag in deren Heimatorten. Die fröhliche Atmosphäre des Abends erleichterte die freundliche Verständigung.

Gegen 23 Uhr 30 landete der Bus mit den bundesrepublikanischen Kuhländlern wohlbehalten in Frankstadt unter dem Radhost (Frenstát pod Radhoštem).

### **Sonntag, 30.9.2001**

Sonntagvormittag startete man eine Rundreise über Söhle, Schönau, Kunewald, Mährisch- und Schlesisch-Wolfsdorf, Dörfel, Hermsdorf, Jogsdorf, Taschendorf nach Fulnek. Man besichtigte Friedhofgedenkstätten und hielt stille Gedenken in Mährisch-Schlesisch Wolfsdorf, Dörfel, Klein-Hermsdorf, Taschendorf und Fulnek.

Ganz besonders ergreifend war die Begrüßung in Taschendorf, wo man bei der Ankunft des Omnibusses die Kirchenglocke läutete und nach Besichtigung der Friedhofgedenkstätte für uns ein Kirchenkonzert veranstaltete. Zur Aufführung kamen zwei Konzertstücke für Trompete und Orgel von Vivaldi und Scarlatti und ein Orgelsolo "Caro mio ben".

In Jogsdorf bestaunte man den restaurierten alten Holzturm aus den 70er Jahren des 18. Jahrhunderts. Zur Restaurierung des unter Denkmalschutz stehenden Objektes steuerten die vertriebenen Jogsdorfer eine große Geldsumme bei.

Beim Besuch der Gedenkstätte auf dem Friedhof der Stadt Fulnek begleitete uns der stellvertretende Bürgermeister Herr Pavlicek. Auch hier ertönte während der Gedenkminute das Lied: "Ich hat' einen Kameraden..."

Nach dem Mittagessen im Fulneker Hotel Jelen stand der Nachmittag allen Fahrtteilnehmern zur freien Verfügung. Viele besuchten ihren Geburts- bzw. Heimatort oder trafen sich mit tschechischen Bürgermeistern zwecks Kontaktaufnahme oder verbrachten fröhliche Stunden mit neu gewonnenen und alten Heimatfreunden.

Der Abschiedsabend im Hotel in Frankstadt war gefüllt mit Dankesreden und Verleihung von Ehrungen. Herr Mateiciuc aus Odrau (Odry) erhielt eine Würdigung für seinen Einsatz zur Verständigung zwischen Tschechen und Deutschen; Frau Bruder, die älteste Teilnehmerin der Reise (90 Jahre alt, aus Schlesisch-Wolfsdorf stammend) wurde mit der Verdiensturkunde der Heimatlandschaft Kuhländchen bedacht; Prof. Dr. Ulf Broßmann (Mankendorf) ehrte der Landschaftsbetreuer Josef König mit der Verleihung der Verdienstmedaille der Heimatlandschaft Kuhländchen für die Herausgabe der umfangreichen Chronik des Ortes Mankendorf, Frau Rosa Lux geb. Jahn aus Gerlsdorf stammend, arrangierte in den vergangenen 10 Jahren 15 Busfahrten ins Kuhländchen und erhielt dafür ein Schmuckkreuz aus Rosenquarz.

Besonders dankte der Landschaftsbetreuer der Vorsitzenden des Verbandes der Deutschen Neutitschein, Frau Edith Kosler, die wesentlich zur Organisation und zum Gelingen dieser Kultur- und Versöhnungsreise beigetragen hat. Frau Gerta Adamková, die Kulturbeauftragte des Verbandes der Deutschen Neutitschein erhielt

aus der Hand des Landschaftsbetreuers König als Auszeichnung die Verdienst-Medaille Kuhländchen.

Verdienst-Urkunden des Kuhländchen für besondere Leistungen erhielten die Dolmetscher Gold und Kubicek aus Odrau (Odry), der Ortsvorsteher von Prchalau (Prchalov) und Stadtrat von Freiberg (Pribor), Herr Hugo Jahn.

Für die Unterhaltung am Abschiedsabend sorgte eine in Walachischen Trachten auftretende Tanzgruppe mit dem ebenfalls in Walachischer Tracht musizierenden Cymbalorchester Javornik. Glückliche, zufriedene und müde fiel man in das Hotelbett.

### **Montag, 1. Oktober 2001**

Nach Verabschiedung vom freundlichen Hotelpersonal steuerte der Omnibus auf der Heimreise das Dörfchen Blattendorf (Blahutovice) an. In diesem ehemals deutschen Dorf von 400 Einwohnern sammelte der Gemeindebetreuer, Lm. Rabel, bei den vertriebenen Landsleuten 14 000 DM. Damit wurde die dem Verfall preisgegebene Kapelle des Dorfes total renoviert. Die Tafel der Gefallenen des Ersten und des Zweiten Weltkrieges erhielten an der Kapellenwand einen Ehrenplatz. Eine schlichte Gedenkfeier bildete den Abschluß unserer Versöhnungsreise.

Für den Heimweg hatte uns der Verband der Deutschen Neutitschein 110 geräucherte Kuhländler Würste, (sogenannte klobasy), 25 selbst gebackene, große Mohn- und Quarkkuchen und auch 150 Wiener Schmettenrollen mit auf die Reise gegeben. Dieser Reiseproviant und der im Bus aufgegossene Kaffee sorgten dafür, daß die lange Heimreise nicht langweilig wurde.

Über die Autobahn an Prag vorbei ging es nach Furth im Walde, wo uns die ersten Mitreisenden wieder verließen. Gegen 19 Uhr 30 verabschiedeten sich die in München eingestiegenen, bis der Bus schließlich über die restlichen Ausstiegsorte Augsburg, Esslingen und Stuttgart gegen Mitternacht Leimen bei Heidelberg, den Endpunkt der Reise erreichte.

Allen Mitreisenden wird diese good-will-Reise mit allen Erlebnissen noch sehr lange in Erinnerung bleiben. Viele Busteilnehmer fragten sogar, ob man nicht im nächsten Jahr wieder eine solche Reise arrangieren könnte.

Daß die Kultur- und Versöhnungsreise auch Tränen forderte, zeigt das Beispiel des Wiedersehens einer Mitreisenden aus Zauchtel (Suchdol). Die Dame aus Zauchtel wurde als Kind mit den Angehörigen von ihrem Bauernhof vertrieben. Als Großmutter kehrte sie nach 56 Jahren in ihren Heimatort zurück, um ihr ehemaliges Elternhaus wiederzusehen. Bürgermeister Ondracka und Stadtrat Jahn unterstützten sie in ihrem Vorhaben aber warnten sie. Den sehr verfallenen Vierkanthof fand sie als Obdachlosenasyll wieder. Umlagert von zweifelhaften Gestalten und gröhlenden Alkoholikern traute sich die ehemalige Zauchtlerin nicht in den Innenhof. Tränenden Auges verließ sie die Stätte ihrer seligen Jugendzeit.

Trotz manch trauriger Erfahrung hofft man, daß wir durch Wiedersehen mit alten und Treffen mit neuen Freunden zu einer weiteren, guten Verständigung zwischen

den ehemaligen deutschen Einwohnern und den jetzt dort lebenden Menschen beigetragen haben.

An dieser Stelle sei der Landesregierung in Baden Württemberg nochmals herzlichst gedankt. Ohne ihre finanzielle Unterstützung wäre diese Kultur- und Versöhnungsreise in unsere alte Heimat Kuhländchen nicht möglich gewesen.

Erich Meixner  
Hannover, im Oktober 2001/Mx